

<<Glockenaufnahmen Stadt Bergneustadt>>

1. Ort :	Belmicke			
2. Kirche:	kath. Kirche St. Anna			
3. Zahl der Glocken: 4				
4. Glockenbezeichnung:	I.	II.	III.	IV.
	St. Hubertus	Patenglocke	St. Johannes	St. Anna
5. Glockengiesser:	Petit & Gebr.	Paul Reimer,	Petit & Gebr.	Petit &
Gebr.				
	Edelbrock, Gescher.	Olmütz	Edelbrock, Gescher.	Edelbrock, Gescher.
6. Gußjahr:	1962	1690	1962	1962
7. Gewicht:	680 kg	420 kg	275 kg	190 kg
8. Durchmesser:	1035 mm	880 mm	764 mm	674 mm
9. Gesamthöhe:				
10. Material:	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
11. Schlagring:	75 mm	71 mm	57 mm	48 mm
12. Schlagton:	g“-3	b‘-2	c“-2	d“-3
13. Motiv:				
14. Inschriften:				

(I.) St. Hubertus

Gegossen 1908 unter Pfr. Hubert Peltzer

1917 abgegeben unter Pfarrer Peter Lassaulx

neu gegossen unter Pfarrer Carl Hubert Kohl

1941 gewaltsam genommen

1962 neu erstanden unter Dechant Werner

(II.) (Inscription am oberen Rand der Glocke:

Campana haec honore delicata Santa Mariae Magdalенаe Anno Domini MDCXC.

(Das bedeutet: Diese Glocke ist zu Ehren der heiligen Maria Magdalena geweiht worden im Jahre 1690.)

Auf dem Glockenmantel sind noch folgende Namen aufgeführt:

Der Glockengießer Paulus Reimer

Johann Georg Zopf, Kammerburggraf

Michael Anlauff, Richter in Bleischwitz

Matheus Johannes Coroschetzi u.D. Paracus et Dekanus aus Karnowitz.

Die Glocke ist oben und unten mit Dekor versehen.

Am oberen Ende befinden sich sechs Engelköpfe, an denen die Glocke im Glockenstuhl befestigt ist.

(III.) St. Johannes

1908 – 1962, neugegossen unter Dechant Johannes Werner 1962.

(IV.) St. Anna

1962 gegossen von Petit u. Gebr. Edelbrock in Gescher unter Dechant Johannes Werner.

15. Glockenzier/Ornamente :

16. Läuteordnung:

17. Geschichtliches : Als am 9. Februar 1736 in Belmicke die erste kleine Kirche oder Kapelle eingeweiht wurde, hatte dieses Gotteshaus noch keine Glocke.

Der erste Hinweis auf eine Glocke stammt von dem Seelsorger Pfr. Johann Joseph Sühs, welcher in seiner Chronik von Belmicke 1841 schreibt: „In früheren Jahren wurde das Zeichen zur Kirche mit einem Horn gegeben, auch hat sich wohl der Geistliche auf eine nahe Anhöhe, (den heutigen Kirchberg), gestellt und sich einer Handklingel bedient, um seine geistliche Herde zu versammeln.“

Weiter hinten in der Chronik schreibt Sühs noch: „Auch gab es ein gesprungenes, unbrauchbares Glöcklein, worauf man schlagen mußte, um die Gemeinde zum Gottesdienst einzuladen.“

Im Frühjahr 1839 wurde an den Glockengiesser Hilgers in Köln der Auftrag erteilt zwei Glocken zu gießen.

Am St. Anna-Tag, den 28. Juli 1839 fand die Einweihung des Kirchen-Anbaus statt und zu diesem Zeitpunkt hingen die Glocken bereits im neuerbauten Turm.

Über die Größe, Gewicht, Tonlage und Inschriften dieser Glocken liegen keine Hinweise vor, ebenso ob diese zwei Glocken in der neuerbauten Pfarrkirche im Jahr 1891 noch zum Einsatz kamen.

Im Jahre 1908 bekam die Pfarrkirche unter dem Pfarrer Hubert Peltzer zwei neue Glocken.

Diese Glocken, die größere mit der Tonlage g' und einem Gewicht von 680 kg und eine kleinere mit der Tonlage c' und einem Gewicht von 270 kg wurden von der Firma Otto in Hemelingen geliefert.

Im Jahr 1917 mußte die große Glocke für Kriegszwecke abgegeben werden, die kleinere durfte in der Gemeinde verbleiben.

Erst nach der Inflation im Jahr 1924 konnte am 01. Juli 1924 eine neue 850 kg. schwere Glocke auf den Namen „Hubertus“ von Pfarrer Hubert Kohl geweiht werden.

Dies neue Glocke trug folgende Inschrift :

**„Hubertus tat mich Peltzer taufen,
im Kriege mußte mich Pfarrer Lassaulx verkaufen.
Neu ließ mich Pfarrer Kohl ersteh'n,
um Gottes Segen zu erfleh'n.“**

Leider hatten die Belmicker Pfarrkinder nicht lange Freude an der neuen Glocke, denn am 15. April 1942 wurden die beiden großen Glocken von der Reichsstelle für Metallverarbeitung abgeholt um für Kriegszwecke verwendet zu werden.

Es verblieb also der Gemeinde nur die kleine Glocke.

Nach dem Krieg erhielt die Pfarrgemeinde am 24.7.1952 eine Patenglocke (sogenannte Leihglocke). Diese Glocke, welche im Hafen von Hamburg den Krieg überdauert hatte, stammte aus dem Ort Bleischwitz in Schlesien.

Ein Einwohner aus diesem Ort Bleischwitz schreibt in einem Buch über seinen Heimatort über diese Glocke folgendes:

„ Der Weg unserer alten Glocke im und nach dem zweiten Weltkrieg kommt einer Odyssee gleich. Im Jahre 1943 mußte sie abgeliefert werden und war zum Einschmelzen vorgesehen. Sie gelangte nach Westdeutschland. Hier entging sie ihrem Schicksal und blieb unversehrt. Im Germanischen Museum in Nürnberg wurde sie registriert und wurde der Erzdiözese Köln übergeben.

Von hier gelangte sie als „Patenglocke“ in die Pfarrgemeinde Belmicke bei Bergneustadt ins Oberbergische Land. Nun erklingt sie im Turm der Kirche für alle Bleischwitzer in der Fremde.“

Im Jahr 1962 wurde das Geläut erneuert bzw. erweitert.

Die der Pfarrgemeinde verbliebene kleine Glocke wurde zum Einschmelzen gegeben und bei der Glockengiessermfirma Petit & Gebr. Edelbrock in Gescher im Münsterland wurden am 5. Juli 1962 drei neue Glocken gegossen, die mit der vorhandenen Patenglocke ein aufeinander abgestimmtes Geläut ergaben.

Am 15. Juli 1962 wurden diese drei neuen Glocken vom Pfarrer und Dechanten Johannes Werner in Belmicke geweiht. Mit diesen Glocken wurde gleichzeitig eine elektrische Läutanlage installiert.